

Allgemeine Dateivorgaben

Druckdaten	Bildauflösung und Farbdeckung	Seite	2
	Beschnittzugabe und Endformat	Seite	2
	Linienstärken mit und ohne Rasterung	Seite	3
	Falzen und Nuten	Seite	3

Dateivorgaben

Farbmanagement	CMYK Farbprofil	Seite	4
	Volltonfarben HKS und Pantone	Seite	5
	Sonderfarben für UV-Lack, Gold und Silber	Seite	6

Postscript und Distiller	Distillereinstellungen	Seite	7
--------------------------------	------------------------------	-------	---

Druckdaten als PDF	Erzeugen eines druckfähigen PDF	Seite	8
	Anlieferung eines PDF	Seite	8

Export aus InDesign	Export aus InDesign	Seite	9
---------------------------	---------------------------	-------	---

PDF-Kontrolle	PDF-Kontrolle in Acrobat	Seite	10
	PDF Ausgabevorschau in Acrobat	Seite	10
	PDF Ausgabevorschau in Acrobat	Seite	11

JPG als Druckdatei	Erstellen einer druckfähigen JPG-Datei	Seite	12
	Speichern als JPG-Datei	Seite	12

Veredelung / Weiterverarbeitung	Prägungen	Seite	13
	Stanzen oder Stanzen und Nuten	Seite	14
	Stanzen oder Stanzen und Nuten	Seite	14
	Nummerierungen und Bohrungen	Seite	14

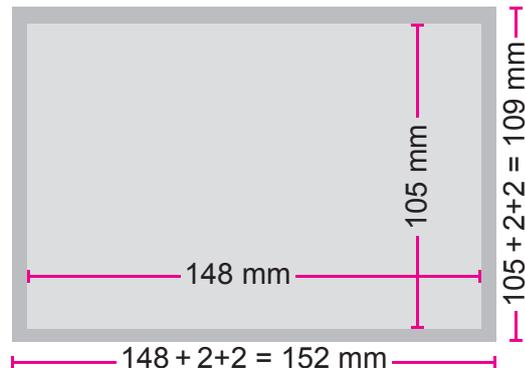
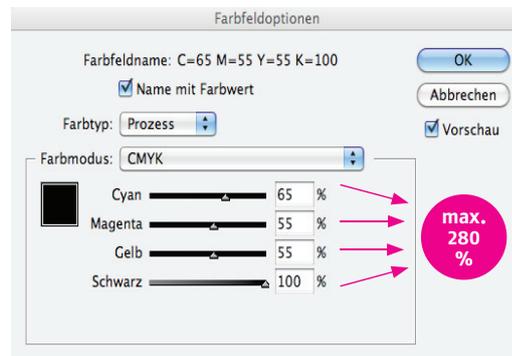
• *Bildauflösung + Farbdeckung*

Um eine bestmögliche Auflösung zu erreichen, sollten Bilder vorher in einem Bildbearbeitungsprogramm (z. B. Photoshop) auf die richtige Größe gebracht werden - und mit 100% in Ihr Layoutprogramm platziert werden. Die Farbabdeckung von Flächen darf dabei nicht mehr als 280% betragen.

Farbbilder: 300dpi (100% Skalierung im Layout)
Graustufenbilder: 300dpi (100% Skalierung im Layout)
Bitmaps und Strichbilder: 1200dpi (100% Skalierung im Layout)

• *Beschnittzugabe + Endformat*

Beim Schneiden kann es aus technischen Gründen zu kleinen Differenzen kommen. Bitte legen Sie daher Ihre Druckdaten mit mindestens 2-3 mm Anschnitt an. Bis an den Rand gehende Bilder und Flächen müssen bis zur Anschnittkante aufgezogen werden. Objekte, wie z. B. Logos und Texte, die auf keinen Fall angeschnitten werden sollen, dürfen nicht über die Layoutkante hinausgehen. Bei einem Endformat von z. B. 105 x 148 mm muss Ihr komplettes Dokument mit einer Größe von 109 x 152 oder 111 x 154 mm angelegt werden. Die Zugabe von mind. 2-3 mm Anschnitt verhindert später beim Abschneiden von überschüssigen Resten weiße Blitzer an den Rändern.



• *Linienstärken mit und ohne Rasterung*

Verwenden Sie Haarlinien nur für 100 % Vollton- und Sonderfarben. Gerasterte Linienstärken (< 100 % Farbdeckung) sollten in Layoutprogrammen auf mindestens 0,3 Punkt (0,1 mm) gesetzt werden. Zu feine Linien, wie Haarlinien, können sonst durch die Rasterung im Druck wegbrechen.

• *Falzen und Nuten*

(Beispiel DIN A4 Folder im 2-Bruch-Wickelfalz)

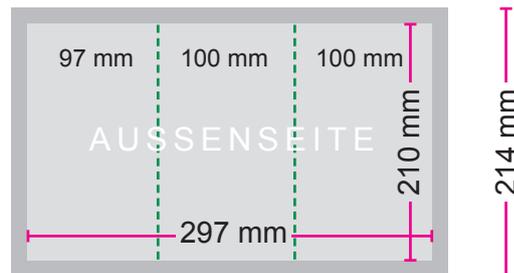
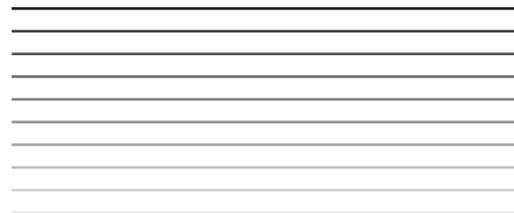
Folder fertigen wir im 2-Bruch-Wickelfalz, 1-Bruch-Mittelfalz, 2-Bruch-Zickzackfalz oder plano an. Beachten Sie die anzulegenden Maße für die Seitenaufteilung bei DIN A4 Foldern:

2- Bruch-Wickelfalz 97 mm + 100 mm + 100 mm (Außenseite)
 100 mm + 100 mm + 97 mm (Innenseite)

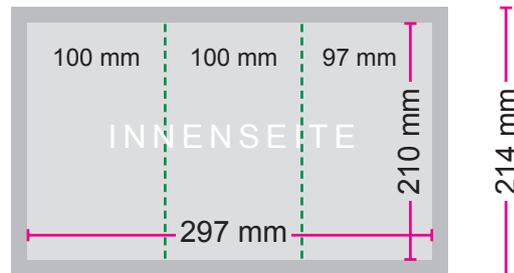
1- Bruch-Mittelfalz: 148,5 mm + 148,5 mm

2- Bruch-Zickzackfalz: 99 mm + 99 mm + 99 mm

Hinweis: Beim Nuten oder Falzen von vollflächig lackierten Drucksachen kann die Lackschicht unter Umständen an der Rille brechen.



301 mm

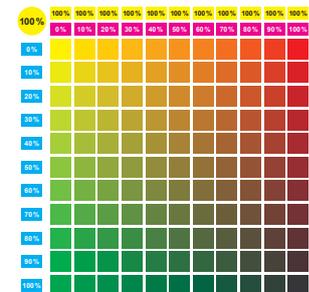
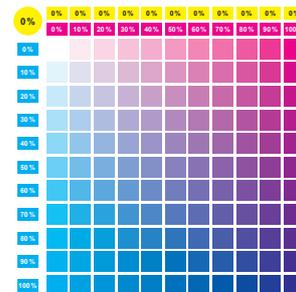
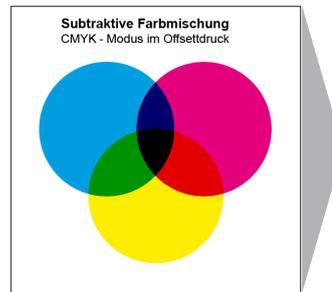


- **CMYK Farbprofil**

Farbmanagement ist dann wichtig, wenn von einem Farbraum in den anderen gewechselt werden muss. Ein Scanner oder eine Kamera erfasst die Farben in RGB. Im Offset- wie auch im Digitaldruck wird mit den Farben CMYK (Cyan, Magenta, Yellow und Key=Schwarz) gedruckt, folglich muss vom RGB-Modus in den CMYK-Modus gewechselt werden. Darüber hinaus sind die Farbräume bei verschiedenen Druckbedingungen und verschiedenen Papieren immer anders. Je glatter die Oberfläche des zu bedruckenden Materials, desto brillanter das Druckergebnis.

Wir drucken im Offsetdruck nach Prozessstandard. Bitte benutzen Sie bei der Separation die Profile „Euroscale Coated v2“ für gestrichene Papiere, für ungestrichene Papiere “Euroscale Uncoated v2“.

Farbmanagement ist ein umfangreiches Thema, nicht alle Kunden kennen sich damit aus. Bitte liefern Sie uns daher Daten, die im CMYK-Farbraum angelegt wurden, ohne Profil.

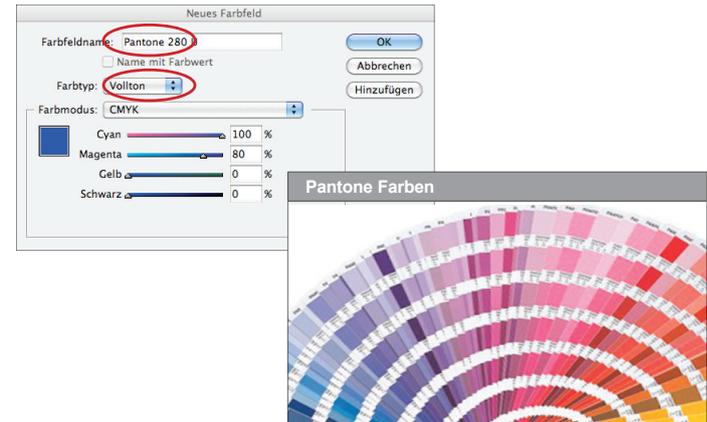
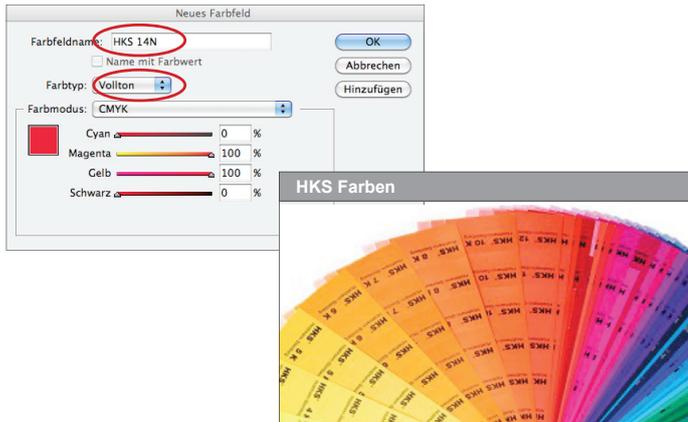


- *Volltonfarben HKS und Pantone*

Durch den Druck einzelner Rasterpunkte in den Grundfarben Cyan, Magenta, Yellow und Key (= Black) entstehen verschiedene Farbeindrücke. Bei Sonderfarben werden Farben flächig als Volltöne gedruckt, die gewünschten Sonderfarben werden als eigenständige Druckfarben verwendet. Sonderfarben gewährleisten eine exakte Farbtonwiederholung.

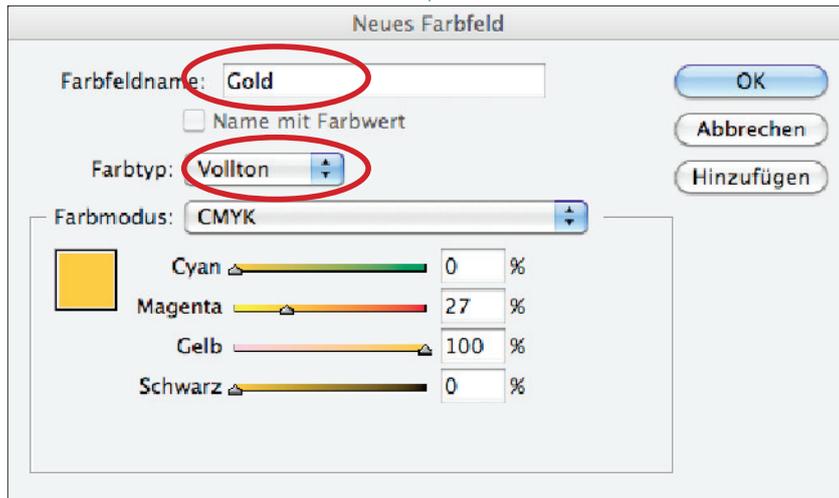
HKS-Farben beinhalten 120 Volltonfarben und insgesamt 3520 Farbtöne. Pantone Color-Matching-System-Farben (PMS) bestehen aus 14 Basisfarben, die in verschiedenen Farbanteilen miteinander gemischt und so alle weiteren Farben des Pantone-Systems ergeben.

Ein Druck in Volltonfarben gewährleistet, dass unabhängig vom Untergrund die Farbe auf den Betrachter immer gleich wirkt.



- *Sonderfarben für UV-Lack, Gold und Silber*

Soll ein Flyer vollflächig oder partiell mit UV-Lack, Silber oder Gold bedruckt werden, so müssen die gewünschten Farben als Volltonkanäle angelegt sein. Diese Volltonfarben sind dem entsprechend zu benennen. Sie werden dann als Lack- oder als Sonderfarbe erkannt.



Beachten Sie, dass beim UV-Lack alle damit eingefärbten Flächen oder Konturen auf überdrucken gestellt sind. In InDesign ist dies über das Fenster „Ausgabe > Attribute“ möglich. Die Volltonkanäle dürfen beim Export nicht in die Prozessfarben CMYK umgerechnet werden.



Bei Dateien im Format JPG legen Sie für beide Seiten jeweils eine zusätzliche Graustufendatei an, die passgenau die zu lackierenden Elemente enthält. Schwarze Bereiche werden lackiert, weiße nicht.

• PostScript und Distiller

Um ein **Highend-PDF** zu erstellen, benötigen Sie das kostenpflichtige Programm Adobe Acrobat mit Acrobat Distiller ab der Version 4.05 und einen Laserdruckertreiber (z. B. Adobe PS).

Laden Sie sich folgendes auf Ihren Computer:

Distiller-PPD für den Druckertreiber, Adobe PS Laserdruckertreiber für Mac oder WIN.

Schreiben Sie dann in Ihrem Layoutprogramm mit dem Postscript-Druckertreiber über den Druckbefehl eine Postscriptdatei und benutzen Sie dabei die Distiller-PPD.

Legen Sie die Datei „druck.joboptions“ in den Ordner Adobe Acrobat / Distiller / Settings und starten anschließend das Programm Acrobat Distiller.

Wählen Sie im Acrobat Distiller die Einstellung „druck“ und öffnen Sie die vorher gespeicherte PS-Datei. Distiller exportiert daraufhin automatisch Ihr druckfähiges PDF.



Stellen Sie im Druckdialog die folgenden Einstellungen ein:

- Dokument zentriert
- Querformat
- Auflösung 175 lpi / 2400 dpi
- Postscript Level 3
- Binäres Datenformat
- Alle Schriften einbetten
- Acrobat Distiller PPD
- als Datei sichern
- Composite, nicht separiert !

- *Erzeugung eines druckfähigen PDF*

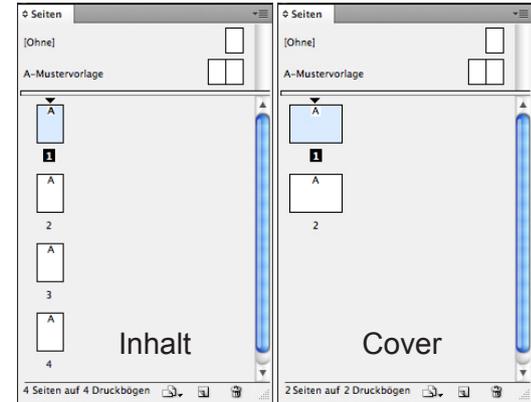
Der sicherste Weg um ein druckfähiges PDF zu schreiben, ist über eine Postscriptdatei und den Distiller, mit Ausnahme von InDesign. Hier steht eine Exportfunktion für das Erzeugen von PDF-Dateien zur Verfügung. Um korrekte Distiller-Einstellungen vorzunehmen und ein PDF zu schreiben empfehlen wir das Programm „Adobe Acrobat Professional“. Eine über Acrobat Professional kontrollierte PDF-Datei ist der sicherste Weg um Druckdaten zu erstellen. Achten Sie darauf, dass im Distiller die Einstellung „schnelle Webanzeige deaktiviert ist.

- *Anlieferung einer PDF-Datei*

Bitte liefern Sie für ein mehrseitiges Dokument Ihre Druckdaten auch in Form einer mehrseitigen PDF-Datei an. Verwenden Sie nach Möglichkeit keine Doppelseiten für Ihr Layout. Bei einer mehrseitigen Broschüre, mit unterschiedlicher Grammatik für Innenseiten und den Umschlag, legen Sie bitte eine Datei mit fortlaufenden Seiten für den Inhalt und eine Datei für den Umschlag (Cover Außenseite und Cover Innenseite) an. Alle in Ihrem Dokument verwendeten Objekte (z. B. Bilder, Logos, und Original-Schriften, etc.) müssen im PDF eingebettet sein.



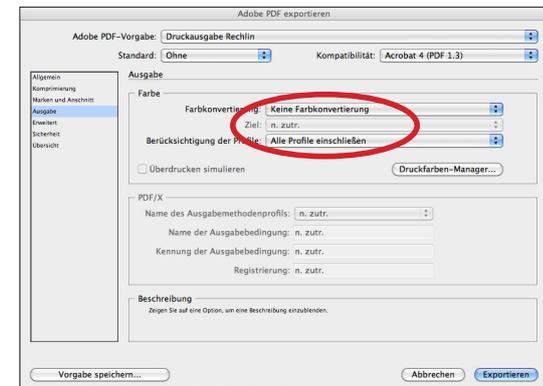
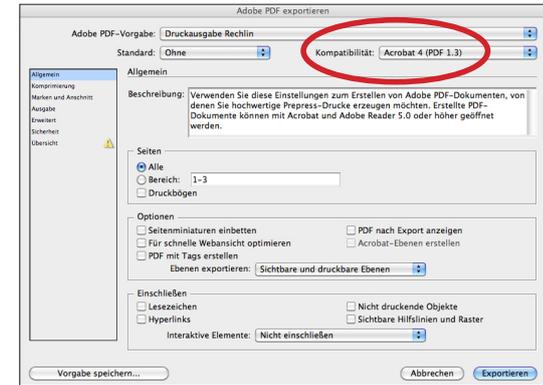
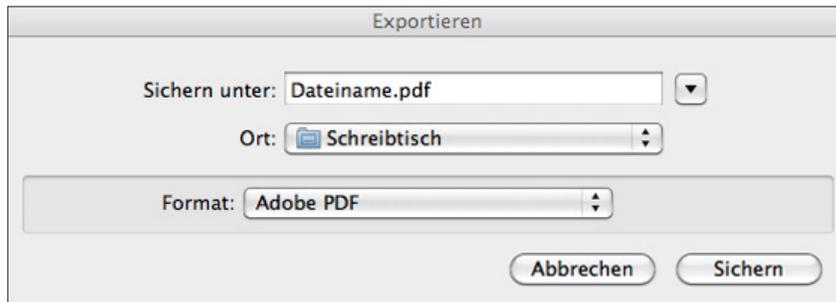
Die Versionsnummer des erzeugten PDFs darf nicht größer als 1.3 (Acrobat 4) sein.



• Export aus InDesign

Um ein PDF aus InDesign zu erstellen, muss das Dokument ohne Farbprofil und entsprechenden Druckvorgaben exportiert werden.

Mit Datei > Exportieren wird das Exportmenü aufgerufen. Stellen Sie die Marken- und Beschnittzugabe so ein, dass an allen Seiten mindestens 2 mm Beschnitt ausgegeben werden. Farbbilder sollten und Graustufenbilder auf 300 dpi reduziert werden. Verwenden Sie als Kompatibilitätsmodus Acrobat 4 (PDF 1.3) und benutzen Sie eine Transparenzreduzierung mit hoher Auflösung. Wichtig ist dass Sie das PDF ohne Farbkonvertierung erstellen (Ausgabe > Farbkonvertierung > keine Farbkonvertierung).



● *PDF Kontrolle in Acrobat*

Nach Erzeugung einer PDF-Datei können Sie diese noch auf mögliche Fehler kontrollieren. Acrobat Professional (ab Version 7) bietet hier die wichtigen Neuerungen für die Druckproduktion.

Als erstes kontrollieren Sie das PDF auf Vollständigkeit. Sollten Sie in Ihrem Layout-Programm das Attribut „Überdrucken“ ungewollt gesetzt haben, können Sie diesen Fehler nur mit aktivierter Überdrucken-Vorschau visuell erkennen. Bei aktivierter Ausgabevorschau ist die Überdrucken-Vorschau immer aktiviert. Unter „Datei > Dokumenteneigenschaften > Schriften“ können Sie kontrollieren, ob wirklich alle Schriften eingebettet sind.

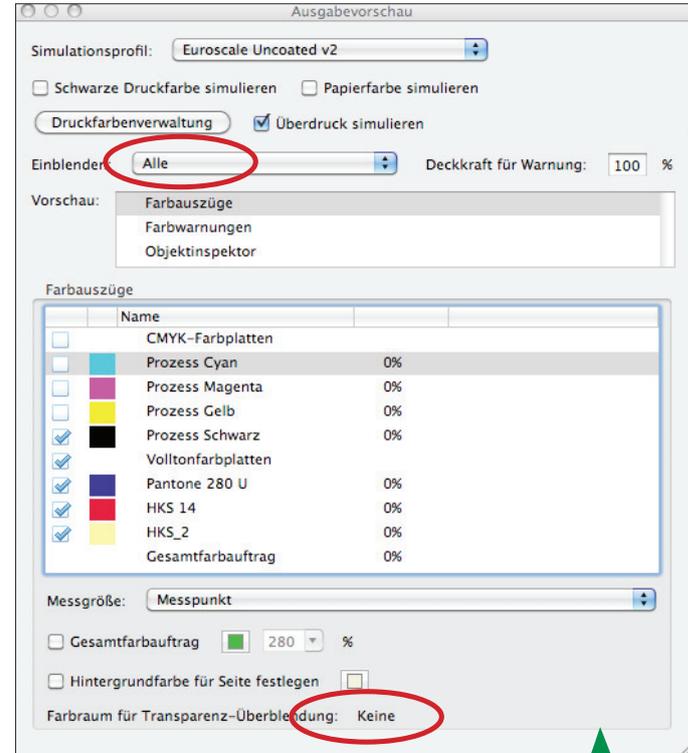
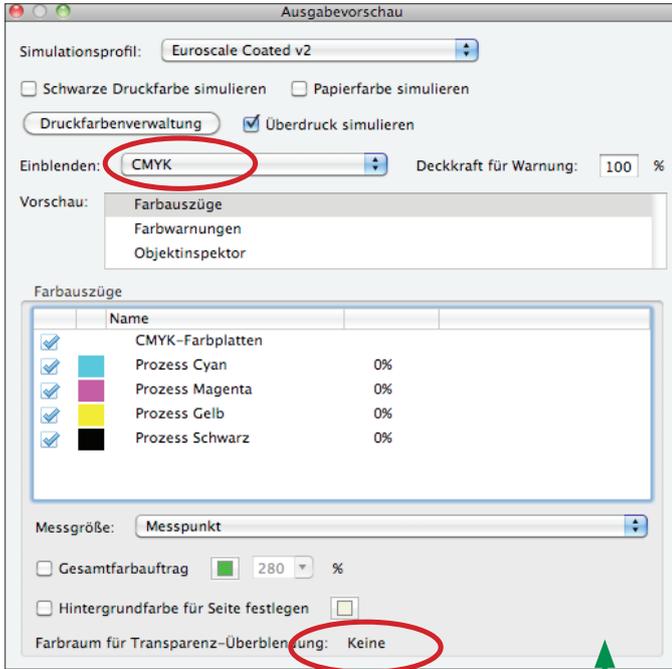
Benutzen Sie niemals das Touchup-Textwerkzeug zur nachträglichen Änderung von Texten, da die Schriften dann nicht eingebettet werden.

Nehmen Sie im Layoutprogramm die Änderungen vor und schreiben anschließend ein neues PDF. Ein PDF mit Schriften, die nicht eingebettet sind, kann auch nicht gedruckt werden.

● *PDF Ausgabevorschau in Acrobat*

Die Ausgabevorschau (ab Acrobat 7) ermöglicht, die Farbwerte von Flächen und Bildern zu kontrollieren. Geöffnet wird diese im Menü unter „Erweitert > Druckproduktion > Ausgabevorschau“.

Benutzen Sie bitte bei der Separation die Profile Euroscale Coated v2 für gestrichene Papiere und Euroscale Uncoated v2 für ungestrichene Papiere.



In Abhängigkeit von dem im Fenster eingestellten Simulationsprofil simuliert Acrobat seine Ausgabevorschau. Die im Fenster aufgelisteten Farben und Farbwerte für die Pipette sind also abhängig vom gewählten Profil und müssen daher nicht den angelegten und gedruckten Werten entsprechen.

- *Erstellung eines druckfähigen JPG*

Speichern Sie Ihr fertiges Dokument als EPS Datei. Das ist aus allen Layout- und Grafikprogrammen wie QuarkXpress, Adobe Photoshop, Illustrator, CorelDraw etc. und InDesign (Export) möglich.

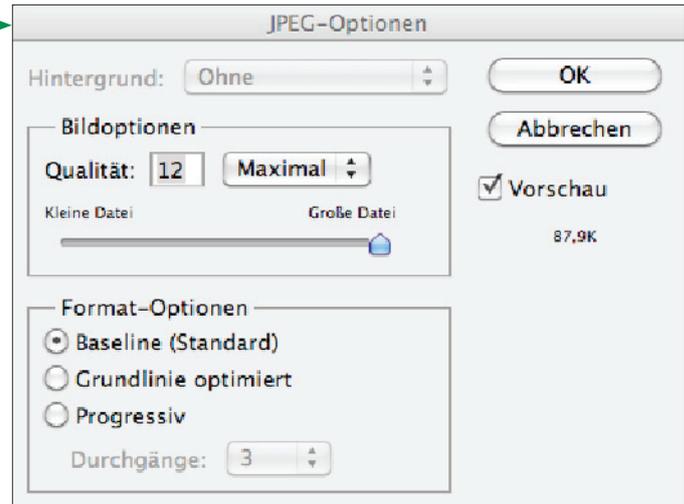
Öffnen Sie dann die EPS-Datei in Originalgröße mit einer Auflösung von mindestens 400 dpi als CMYK-Farben oder Graustufen-Farben in Adobe Photoshop oder einem anderen professionellen Bildbearbeitungsprogramm.



- *Speichern als druckfähiges JPG*

Anschließend speichern Sie die JPG-Datei mit maximaler Qualität.

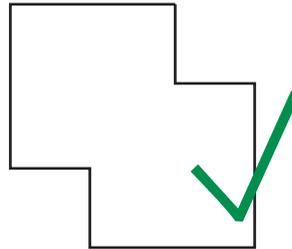
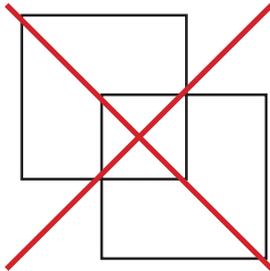
Verwenden Sie in Adobe Photoshop nicht die Funktion „Für Web und Geräte speichern“, da das Bild dann in den RGB-Modus konvertiert wird.



- **Prägungen**

Prägeformen sollten in einem vektorbasierten Programm wie Adobe InDesign, Adobe Illustrator, CorelDraw oder FreeHand angelegt werden. Die Prägung muss dabei als Fläche/Füllung (ohne Konturen) angelegt werden. Bei Blindprägungen und Heißfolienprägungen sollten nach Möglichkeit zu feine Strukturen vermieden werden. Prägung und UV-Lackierung sollten einen Mindestabstand von 1 mm haben.

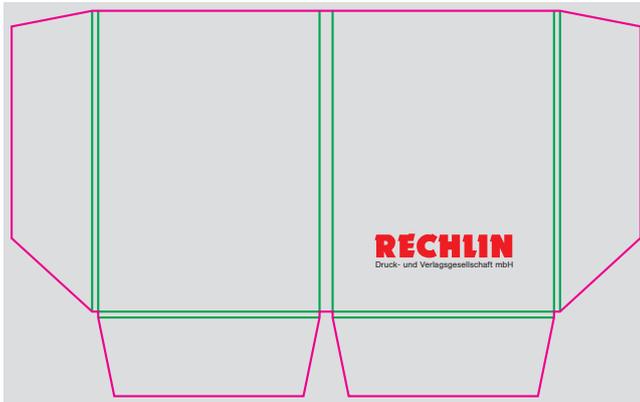
Die Mindestgröße für Flächen und Strichstärken beträgt 1,5 pt. (0,56 mm). Legen Sie bitte die Prägeformen als überdruckende, eigene Volltonfarbe mit 100% Farbdeckung und der Bezeichnung „Prægung“ an.



Achten Sie darauf, dass Ihre Prægformen zusammenhängende Vektordaten (geschlossene Pfade) sind. Nutzen Sie dazu z. B. den Pathfinder in Adobe Illustrator, um mehrere Flächen zu einer Gesamtfläche zusammen zu setzen.

- **Stanzen oder Stanzen und Nuten** (Beispiel auf Seite 14)

Im Gegensatz zu Prægformen müssen Stanz- und Nutformen als reine Konturen angelegt werden (ohne Füllung). Die Konturen sollten mindestens 0,25 pt stark - und auf überdrucken gestellt sein. Der Abstand zwischen zwei Stanzlinien sollte mindestens 4 mm betragen. Legen Sie Ihre Stanzformen als überdruckende Volltonfarbe mit der Bezeichnung „Stanze“ oder „Stanzform“ und Nutlinien mit der Bezeichnung „Nuten“ an. Hinweise zur Handhabung von Volltonfarben finden Sie auch im Kapitel Lack- und Sonderfarben (Seite 6).



● Stenzen oder Stanzen und Nuten (Beispiel)

← Bitte beachten:
Objekte, die die Stanzform berühren oder hinterlegen, müssen mit mindestens 2-3 mm Anschnitt angelegt werden.

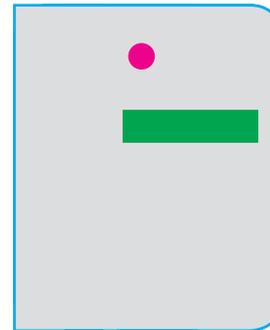
— = überdruckende Volltonfarbe „Stanzform“

— = überdruckende Volltonfarbe „Nuten“

● Nummerierungen und Bohrungen

Legen Sie zu Bohrungen, einzelnen abgerundeten Ecken, Perforierungen oder Zusatzschnitten und Nummerierungen eine getrennte PDF-Datei an, aus der die Positionierung der Weiterverarbeitung eindeutig hervorgeht. In einigen Fällen reicht es, einen getrennten Farbkanal mit Positionsmarkierungen anzulegen. Achten Sie unbedingt darauf, dass diese auf überdrucken gestellt sind.

Mögliche Bezeichnungen für diese getrennten Farbkanäle sind z. B. „Bohrung“ / „Rillen“ / „Perforation“ / „Nummerieren“ und „Falzen“.



— = überdruckende Volltonfarbe „Ecken runden“

— = überdruckende Volltonfarbe „Bohrung“

— = überdruckende Volltonfarbe „Nummerieren“

Für eine Nummerierung legen Sie bitte ein evtl. vorhandenes Feld in Ihrem Layout mit einer Mindestgröße von 30 mm x 8 mm an.